

meine Herren, das wollen wir dazu benutzen, um die Bedingungen vorzuschreiben, unter denen wir etwas bewilligen. Jetzt sind wir noch Herren unserer Lage. Haben wir einmal bewilligt, so werden wir nichts mehr gegen die Eisenbahncompagnien und Directorien in Bezug auf Garantien und Vorschriften für gute Verwendung unserer Gelder ausrichten. Die Actionaire werden, ihren allmächtigen Directorien gegenüber, uns das nur Dank wissen. Jetzt ist es noch Zeit, daß wir Bedingungen vorschreiben, unter denen wir das Geld hergeben. Mir scheint es allerdings umgekehrt werden zu sollen. Die bairische Eisenbahncompagnie scheint uns Bedingungen vorzuschreiben zu wollen, unter denen sie unser Geld, was sie so nöthig braucht, großmüthig annehmen will. Die Generalversammlung der Actionaire hat die höchst günstigen Bewilligungen der Regierung wohlweislich zwar nicht, wohl aber die Bedingungen derselben ausgeschlagen, dabei aber die Lage ihrer Eisenbahn ganz und gar verkannt. Allein nimmermehr darf sich der Staat, dürfen wir uns von Privatgesellschaften Vorschriften für Bewilligungen, zu denen keinerlei Verpflichtung besteht, machen lassen. Zugleich wollen wir aber auch nicht vergessen, es möglichst bald dahin zu bringen, daß die sämtlichen Eisenbahnen Staatsbahnen werden. Ich bin zwar nach den von mir oft in diesem Saale bekannten politischen Grundsätzen ein Freund der möglichsten Selbstregierung des Volks, der möglichsten Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Privaten, wie der Gemeinden und Gesellschaften und größerer Unternehmungen von der Regierung, auch bin ich es früher bezüglich der Eisenbahngesellschaften gewesen; allein ich habe mich überzeugt, daß es doch wohl besser sei, wenn die Verwaltung der Eisenbahnen in den Händen des Staats ist. Es ist dies in Bezug auf meine politischen Lieblingsideen freilich eine traurige Erfahrung, aber ich habe sie einmal gemacht und ich bin ehrlich genug, es offen auszusprechen, daß ich die Verwaltung der Eisenbahnen lieber in den Händen der Staatsregierung, als in den Händen von Privaten sehe. Wo die Leitung und Verwaltung der Eisenbahnen und ihrer Baue nicht so gut ausgefallen ist, da mag wohl hauptsächlich mit der Grund davon an Persönlichkeiten, mithin an vorübergehenden Zufälligkeiten, die also gegen die Richtigkeit meiner politischen Grundsätze nichts beweisen, auch an den Statuten der einzelnen Gesellschaften und endlich auch an den Actionairen, wie sie nun einmal sind, liegen. Die Statuten schienen mir in Bezug auf die Actionaire und deren Versammlungen den Directoren viel zu viel Gewalt einzuräumen. Ich glaube, es wäre sehr gut, wenn auch hier das Bild des constitutionellen Staates nachgeahmt würde, nach welchem die Directionen nicht so eigenmächtig verfahren dürften, als wie sie es nach den Statuten zum größten Theile können. Allein nicht bloß an den Statuten, sondern auch an den Actionairen liegt es. So leid es mir thut, indem ich das gegen einen großen Theil des Volks ausspreche, kann ich doch nicht umhin, es hier wirklich auszusprechen, daß das Geld nicht allemal mit der größten Intelligenz verbunden ist. Reiche Leute sind nicht immer die intelli-

gentesten; das zeigt sich darin, daß die besten Anträge, die in einer solchen Versammlung von Actionairen gestellt werden, gewöhnlich durchfallen. Jeder Antrag, der nur ein entferntes, wenn auch noch so gegründetes Mißtrauen gegen das Directorium andeutet, wird fast allemal abgeworfen. Ich habe gefunden, daß gerade die Intelligentesten für diese Anträge gesprochen und gestimmt haben, während die Geldmacht und Stimmenzahl der Andern, besonders der mit den Directorien in Verbindung Stehenden so groß war, daß dieselben abgeworfen wurden. Die Actionaire bewilligen zu viele Vertrauensvota, geben zu viel Indemnitätsbills, so daß die Directorien weniger bedenklich werden, eben weil sie wissen, daß die Actionaire ihre Zustimmung fast zu Allem geben und fast Alles bewilligen. Die Deutschen sind nun einmal noch zu sehr an Bevormundung gewöhnt, als daß nicht auch die Actionaire sich von ihren Directorien zu sehr bevormunden lassen. Eine Veränderung der Statuten der Eisenbahncompagnien würde zwar manche Uebelstände der Verwaltung durch die Directorien, aber immer nicht die Actionaire und deren Versammlungen ändern, also nicht durchgreifend helfen. Dazu ist nöthig, daß das Eisenbahnwesen möglichst bald in die Hände des Staats gelegt und die Verwaltung der Regierung übergeben werde. Etwas läßt sich jetzt schon thun. Wir sollen das Geld bewilligen, haben aber als Stände keine Einsicht in die Verwaltung der Eisenbahncompagnien. Wäre jetzt nicht die rechte Zeit, darauf zu dringen, daß der Regierung sowohl, als auch uns, den Ständen, bei jedem Landtage von den verschiedenen Eisenbahngesellschaften ein übersichtlicher und specieller Einnahme- und Ausgabevoranschlag zur Prüfung und Genehmigung und ein Rechenschaftsbericht über die wirklich gemachten Einnahmen und Ausgaben vorgelegt werde? Hier haben wir das Recht, daß der Regierung und uns, weil das Geld des Landes in Frage kommt, bei jedem Landtage von jeder der verschiedenen Eisenbahncompagnien das Einnahme- und Ausgabebudget vorgelegt werde, namentlich aber Rechenschaftsberichte in der Weise, wie sie die Regierung uns vorlegt über ihre Einnahmen und Ausgaben. Dann könnten wir sehen, ob mit unserm Gelde gut oder weniger gut umgegangen würde, könnten dann nach Beschaffenheit die Mißgriffe verbessern. Ich behalte mir im Laufe der Debatte einen solchen Antrag vor. Noch etwas habe ich in dieser Beziehung auf dem Herzen. Jetzt hat wohl bei den Eisenbahnen, mit Ausnahme der Leipzig-Dresdner, die Regierung einen Beamten in jedem Directorium oder wohl gar zwei, aber nicht die Stände. Da es sich um eine Bewilligung und Verwendung von Staatsgeldern von unserer Seite handelt, so wäre es gut, wenn in jedes Eisenbahndirectorium ein Beamter auch von den Ständen erwählt würde, um die Rechte und Interessen derselben und des Landes zu vertreten. Da wir wenigstens zur Zeit noch kein Budget von den Eisenbahnen vorliegen haben, so wäre gewiß auch dies ein Auskunftsmitel, daß das Directorium auch von Seiten der Stände durch einen von diesen gewählten Beamten besetzt oder controlirt werde. Ich spreche übrigens hier nicht gegen eine gewisse Compagnie und gegen gewisse Personen, sondern spreche hier nur das allge-